

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0890
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	10
Frauen:	6
Männer:	4
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0890

Schön, schöner, Siebenschön

Ein Theaterspaß in 3 Akten nach einem
Bechstein-Märchen

von Dieter Bauer

10 Rollen für 6 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt

Prinz Theobaldino sitzt ganz schön in der Klemme. Sein Vater, König Theobald der 35., wünscht nämlich, dass er die Prinzessin Marie-Chantal von Maghrebinien heiratet. Nicht nur zufällig ist das auch der Wunsch des maghrebinischen Königs, Ottokar des 65.

Theobaldino ist nicht der Einzige, der diesen Plan gern durchkreuzen würde. Auch die Hofmeisterin seines Vaters mit dem schönen Namen Malediva möchte das. Die will nämlich Theobaldino lieber mit ihrer Tochter Kunigunde verheiratet sehen.

Die Lage ist also verdammt vertrackt. Aber sie wird noch viel vertrackter, als sich der Prinz unversehens in ein drittes Mädchen verliebt – in Leonie, auch Siebenschön genannt. Und das, obwohl sie ihre Schönheit ständig hinter einem Schleier versteckt. Nicht nur deshalb weiß Theobaldino nicht, wie er seine Angehimmelte für sich gewinnen soll.

Doch wozu hat ein Prinz einen Pagen? Titolo, so heißt der, bringt zum Glück fast alles fertig. Und so dürfen wir hoffen, dass er die Chose schnell zum Guten wendet - wie sich bald herausstellt nicht nur aus Nächstenliebe. Nein, er selbst hat auch gewisse Ambitionen....

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

1. Szene

(Titolo tritt, zwei Koffer schleppend, durch die Eingangstür und durchschreitet ächzend den Saal, der 2. Tür zustrebend, die er fast erreicht hat, als der...)

Prinz: *(... ihm eilig hinterher läuft)*

Titolo! So warte doch!

Titolo: *(dreht sich um)*

Tut mir leid, Prinz Theobaldino, ich habe keine Zeit. Ich muss diese Koffer hier in die Gästesuite tragen.

Prinz:

Koffer können warten.

Titolo: *(nickt in Richtung Koffer)*

Die da n i c h t. Die sind soeben mit der Express-Voraus-Kutsche aus Maghrebien eingetroffen.

Prinz:

Na und? Was bedeutet das schon?

Titolo:

„Express“ bedeutet immer „eilig“. Und „Voraus“ „noch eiliger“ als eilig.

Prinz:

Aber deshalb musst d u doch weder „Express“ noch „voraus“ sein.

Titolo:

Sagen Sie das mal unserem Herrn König!

Prinz:

Meinem Vater?

Titolo:

König Theobald dem 35.

Prinz:

Der Alte kann mich mal!

Titolo:

Mag sein, dass er S i e mal kann, mein Prinz. Mich kann er leider nicht. Mich lässt er einen Kopf kürzer machen, wenn ich ihm sage, dass er mich mal kann. Und Köp fe kürzer machen kann er verdammt gut!

Prinz:

Bist du m e i n Page oder s e i n Page?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Titolo:

Gott sei Dank der Ihre, Prinz! Sonst müsste ich am Ende noch mehr Koffer schleppen.

Prinz:

Na siehst du! Also bleibst du! Ich hab mit dir zu reden.

Titolo:

Hat das nicht Zeit?

Prinz:

Nein.

Titolo: *(bettelt)*

Nur fünf Minuten!

Prinz:

Bis dahin bin ich vor Verzweiflung gestorben.

Titolo:

Das wage ich zu bezweifeln, mein Prinz. So schnell stirbt man nicht.

Prinz:

Wetten, dass doch?! *(hält ihm die Hand zum Einschlagen hin)* Ich wette um zehn Euro.

Titolo: *(schlägt ein)*

Die Wette haben Sie schon verloren. *(will weiter)*

Prinz:

Du willst also, dass ich sterbe?

Titolo:

Nein, ich will bloß die Wette gewinnen.

Prinz:

Das kommt doch auf dasselbe hinaus.

Titolo:

Überhaupt nicht. Wenn ich gewinne, krieg ich schließlich zehn Euro.

Prinz:

Und wenn i c h gewinne?

Titolo:

Dann brauch ich nicht zu bezahlen.

Prinz:

Das wär ja noch schöner, Titolo!

Titolo:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Für Sie nicht, Prinz!

Prinz:

Das könnte dir so passen! Natürlich musst du dann zehn Euro bezahlen.

Titolo:

Nein.

Prinz:

Doch!

Titolo:

Wem denn?

Prinz:

Mir.

Titolo:

Obwohl Sie vor Verzweiflung gestorben sind? Das müssen Sie mir mal vormachen!

Prinz: *(krault sich das Kinn)*

Hm! Ich glaube, du hast Recht. Ich sterbe lieber doch nicht.

Titolo:

Na also! *(will ab)*

Prinz:

Aber deinen Rat brauche ich trotzdem, Titolo.

Titolo:

Kein Problem, Prinz! Kommen Sie mit mir mit, und ich rate Ihnen unterwegs, was immer Sie wollen.

Prinz:

Blödmann! Wenn ich wüsste, was immer ich will, bräuchte ich dich nicht mehr um Rat zu fragen.

Titolo:

Auch gut! Kommen Sie trotzdem mit! Dann rate ich Ihnen eben, was immer Sie n i c h t wollen.

Prinz:

Das weiß ich doch schon!

Titolo:

Wo ist dann das Problem? *(geht weiter)* So! Ich muss weiter, sonst lande ich am Ende wegen Befehlsverweigerung am Galgen. *(ab)*

Prinz: *(dackelt hinter ihm her)*

So warte doch, Titolo! *(ab; schon im Off)* Ich muss unbedingt mit dir reden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

2. Szene

Malediva: (*erscheint in der Eingangstür; zieht an einem Arm, dessen Besitzer noch nicht sichtbar ist; rückwärtsgewandt*)

Und ich sage dir, du kommst jetzt mit!

Kunigunde: (*im Off*)

Ich will aber nicht!

Malediva:

Mach keinen Stress, Kunigunde! Wenn ich dir Befehle zu kommen, kommst du! So wahr ich hier stehe und die Hofmeisterin bin! (*schleppt sie herein*)

Kunigunde: (*mault*)

Immer muss ich kommen! Und ich weiß nicht mal, weswegen.

Malediva:

Weswegen? Das kann ich dir sagen: Damit du einmal Königin wirst.

Kunigunde:

Pa! Königin! Wie kann ich Königin werden?

Malediva:

Indem du den zukünftigen König heiratest.

Kunigunde:

Den Prinzen Theobaldino?!

Malediva:

Eben den! Einen anderen gibt es ja leider nicht.

Kunigunde:

Der Theobaldino, diese trübe Tasse, kann mir gestohlen bleiben.

Malediva:

Mit dieser deiner Haltung wirst du es nie zur Königin bringen.

Kunigunde:

Wer sagt dir, dass ich das will?

Malediva:

Ich.

Kunigunde:

Ich nicht.

Malediva:

Papperlapapp! Es reicht, wenn ich das will. Und ich will es!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kunigunde:

Dann heirate d u doch den Kerl!

Malediva:

Iiich?! Ich bin zu alt für ihn.

Kunigunde:

Ach was, Mama! Für die Pflaume bist du jung genug!

Malediva: (*streicht sich eitel übers Haar*)

Meinst du wirklich?

Kunigunde:

Na klar.

Malediva:

Ich fürchte, ich bin ihm nicht mehr schön genug.

Kunigunde:

Natürlich bist du schön genug für ihn.

Malediva:

Meinst du?

Kunigunde:

Wenn du einfach nicht mehr in den Spiegel guckst, schon.

Malediva:

Nein, nein, nein! Es bleibt dabei: Du wirst Königin!

Kunigunde:

Ich will den Typen aber gar nicht! Ich find ihn total doof.

Malediva:

Toll! Das trifft sich wunderbar! Doofe Ehemänner sind die besten. Wenn sie nicht doof wären, wären sie schließlich keine Ehemänner.

Kunigunde:

Ich hab den Lahmarsch noch nie in der Disko gesehen.

Malediva:

Was soll ein Prinz in einer Disko?

Kunigunde:

Das, was alle da tun – abrocken.

Malediva:

Ein Prinz tut das, was vernünftig ist. Abrocken gehört eindeutig nicht dazu.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kunigunde:

Ich wüsste nicht, was sonst dazu gehören sollte.

Malediva:

Latein zum Beispiel.

Kunigunde:

Pa! Latein! Auf Latein kann man nicht tanzen. Nicht mal unterhalten kann man sich darauf.

Malediva:

Die alten Römer konnten das schon.

Kunigunde:

Ist Theobaldino ein Römer?

Malediva:

Nein.

Kunigunde:

Na bitte!

(Aus weiter, weiter Ferne Fanfarenklänge)

Malediva:

Um Gottes Willen! Da sind sie schon!

Kunigunde:

W e r ist da?

Malediva:

Die Maghrebiner! Mein Gott, wir müssen uns beeilen! Sonst ist es zu spät.

Kunigunde:

Drehst du mal wieder am Rad, Mama?

Malediva:

Wir müssen ihnen zuvor kommen, sonst sind deine Chancen dahin.

Kunigunde:

Ich versteh nur noch Bahnhof.

Malediva:

Das ist nicht viel, aber wenigstens etwas. Darauf lässt sich aufbauen.

3. Szene

Prinz: *(stürzt herein)*

Oh Gott! Sie sind schon da! *(sieht Malediva, wendet sich an sie)* Was mach ich bloß, Frau Hofmeisterin?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kunigunde:

Am besten in die Hose, Prinz.

Prinz:

Wenn damit das Problem aus der Welt wär, würde ich das sofort tun. *(zu Malediva)* Ich steck ganz schön in der Tinte, Frau Hofmeisterin.

Malediva:

Ich weiß.

Prinz:

Ich soll die Prinzessin von Maghrebinien heiraten.

Malediva:

Ich weiß.

Prinz:

Und ich weiß nicht einmal, wie sie heißt.

Kunigunde:

Das weiß doch jeder.

Prinz:

Ich nicht.

Malediva: *(schleimt)*

Sie sind – Gott sei Dank! – ja auch nicht jeder.

Kunigunde: *(zum Prinzen)*

Die eingebildete Kuh heißt Marie-Chantal. Stand zumindest in „Das neue Adelsblatt“. Das hab ich beim Friseur gelesen.

Prinz:

Wie schrecklich! *(zu Malediva)* Stellen Sie sich vor, Hofmeisterin, wie fürchterlich es sein muss *(röhrt laut)* „Marie-Chantal!“ durch das ganze Schloss rufen zu müssen, wenn man sie sucht!

Malediva:

Das wäre wirklich fürchterlich, mein Prinz. Da klingt *(ruft laut)* „Kunigunde!“ doch viel, viel schöner.

Prinz.

Na ja...

Kunigunde:

Ich kenne keinen dämlicheren Namen als Kunigunde.

Malediva:

Kunigunde!!! Wie kannst du so was nur sagen!?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kunigunde: *(zum Prinzen)*

Ich ärgere mich seit meiner Geburt über meinen Namen.

Malediva:

Ich finde ihn wunderbar. So melodisch! *(zum Prinzen)* Finden Sie nicht auch, Hoheit?

Prinz:

Na ja...

Malediva: *(zu Kunigunde)*

Siehst du?! Er findet ihn auch wunderbar. – Das, lieber Prinz, ist die ideale Voraussetzung für das Gelingen einer glücklichen Ehe. Was meinen Sie?

Prinz:

Na ja...

Malediva: *(zu Kunigunde)*

Was hab ich dir gesagt? Er ist ganz meiner Meinung. Die passenden Namen sind für eine Ehe das Wichtigste.

Kunigunde: *(zum Prinzen)*

Ich kann mir nicht vorstellen, „Theobaldino“ zu meinem Mann sagen zu müssen.

Malediva:

Kunigunde!!! Bist du von Sinnen?!

Prinz:

Lassen Sie nur, Frau Hofmeisterin! Ich kann Ihre Tochter verstehen. Ich habe meinen Namen auch immer gehasst wie die Pest – seit ich denken kann.

Malediva:

Welch eine Übereinstimmung, lieber Prinz! Ich meine die zwischen Ihnen und meiner Kunigunde. Sie mögen beide ihre Namen nicht.

Kunigunde:

Nicht einmal den Namen des ändern!

Malediva: *(zum Prinzen)*

Das nenn ich Harmonie! Sie sollten meine Tochter zur Frau nehmen! Damit wäre das Problem Marie-Chantal vom Tisch.

Kunigunde:

Aber dann hätte er das Problem Kunigunde a u f dem Tisch.

Malediva:

Hören Sie nicht auf sie, Prinz Theobaldino! Sie weiß nicht, was sie redet.

Kunigunde:

Und ob ich das weiß!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Malediva:

Aber sie versteht es zum Glück nicht..

(Fanfarenklänge, schon etwas näher)

Prinz:

Verflucht! Die Maghrebiner! Sie kommen näher. Ich bin verloren.

Malediva:

Nicht, wenn Sie sich schnell in meine Tochter Kunigunde verlieben, mein Prinz.

Prinz:

Das würde mein Vater nie zulassen, Frau Hofmeisterin. Er hat sich dummerweise auf diese maghrebinische Schnepfe versteift.

Malediva:

Wenn Sie Ihrem Vater Ihre Liebe zu Kunigunde gestehen, wird er sich umstimmen lassen.

Kunigunde:

So blöd wird er hoffentlich nicht sein.

Malediva:

Kunigunde!!! Wie kannst du unseren Herrn König „blöd“ nennen?

Prinz: *(zu Malediva)*

Sie hat ja völlig Recht. Ich finde ihn auch blöd, spätestens seit er mir diese maghrebinische Schnepfe andrehen will.

Kunigunde:

Soll er die Schnepfe doch selber heiraten!

Malediva:

Dagegen wird die Frau Königin was haben.

4. Szene

Titolo: *(tritt ein)*

So! Das wär geschafft! *(zum Prinzen)* Ich hab noch nie so schwere Koffer tragen müssen. Und dabei waren das nicht einmal Ihre Koffer, mein Prinz.

Kunigunde:

Du schleppst Koffer für fremde Leute, Titolo?! Hast du 'ne Schramme in der Birne?

Prinz:

Der Befehl zum Koffertragen kam von meinem Vater.

Kunigunde: *(zu Titolo)*

Ich dachte immer, du seiest s e i n Page. *(zeigt auf den Prinzen)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Prinz:

So steht es im Arbeitsvertrag.

Titolo:

Aber der König schert sich einen Kehrlicht um Arbeitsverträge. (*diskret ins Publikum:)* Im Vertrauen: Ich hätte viel lieber „Scheißdreck“ statt Kehrlicht gesagt. Aber ich durfte nicht. Die Regisseurin war dagegen.

Kunigunde:

Du solltest dich bei der Gewerkschaft beschweren.

Prinz:

Leider kümmert sich mein Vater auch um Gewerkschaften einen Kehrlicht.

Kunigunde:

Soll der König seine Koffer doch selber schleppen!

Melediva:

Kunigunde! Bist du wohl still! Sonst wirst du noch ins Verlies geworfen.

Titolo:

Oder noch schlimmer!

Prinz:

Noch schlimmer? Wie geht das?

Titolo:

Zu Beispiel, indem sie statt meiner den Koffer tragen müsste.

Kunigunde: (*patzig*)

Ich trage keine Koffer für den König. Da geh ich lieber ins Verlies.

Titolo:

Die Koffer gehörten übrigens gar nicht dem König.

Malediva:

Nicht? Wem sonst?

Titolo:

Der Prinzessin von Maghrebinien.

Kunigunde:

Warum hat diese blöde Kuh ihre Koffer nicht selbst getragen?

Titolo:

Weil sie noch gar nicht da ist.

(*Fanfaren – wiederum ein Stück näher*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Prinz:

Aber sie ist im Anmarsch.

Titolo:

Von wegen „Marsch“! Sie wird, wie mir die Köchin erzählte, in einer Sänfte getragen.

Kunigunde:

Von Maghrebinien bis hierher?!

Titolo:

Übers Mittelmeer nicht. Da ist sie mit dem Schiff gefahren.

Kunigunde:

Schade! In der Sänfte wär sie sicher untergegangen.

Malediva:

Kunigunde! Hör endlich mit deinen aufmüpfigen Sprüchen auf! Man möchte meinen, Du würdest der Revolution das Wort reden.

Titolo: *(tätschelt Kunigundes Wange)*

Dafür könnte ich dich küssen, Schätzchen.

Malediva: *(zu Kunigunde)*

Hat er jetzt etwa „Schätzchen“ zu dir gesagt?

Kunigunde:

Das tut er immer.

Titolo:

Und sogar immer lieber!

Malediva:

Das ist ja... *(ringt um Worte)* Unerhört ist das ja!

Titolo:

Regen Sie sich nicht auf, Frau Hofmeisterin! Zu Ihnen sag ich es ja nicht.

Malediva:

Das wär ja noch schöner!

Titolo:

Wenn das so ist, sag ich es natürlich auch gern zu Ihnen.

Malediva:

Untersteh dich, du Lausejunge!

5. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Leonie kommt heran. Sie trägt an einer schweren Milchkanne und hat ihr Antlitz mit einem weißen Gaze-Schleier verhüllt.)

Prinz: *(schaut Leonie fasziniert an)*

Wen haben wir denn da?

Titolo:

Das? Das ist bloß Siebenschön. Sie wohnt mit ihrer Mutter unten am Fluss in einer kleinen Kate und verdient sich ihr Brot mit Ziegen hüten und Käse machen.

Malediva:

„Siebenschön“ – was für ein dämlicher Name!

(Leonie setzt ihre Last ab, um zu verschnaufen; sie hockt sich auf die Kanne)

Prinz: *(verklärt)*

„Siebenschön“ – wie schön.

Titolo:

Eigentlich heißt sie gar nicht Siebenschön.

Prinz:

Und warum nennt man sie dann so?

Titolo:

Weil sie angeblich sieben Mal so schön ist wie schön.

Malediva:

Ha! Wer schön ist, muss sich nicht hinter einem Schleier verstecken. Wer sieben Mal so schön ist, erst recht nicht.

Prinz:

Sieben Mal so schön sein soll sie? *(verzückt)* Wie schön!

Kunigunde:

Wenn ich sieben Mal so schön wäre wie ich, würde ich garantiert keinen Schleier tragen. Ich bin doch nicht plem-plem.

Prinz:

Muss denn einer plem-plem sein, nur weil er sieben Mal so schön ist?

Titolo:

Nicht unbedingt, Prinz Theobaldino.

Malediva:

Nur wer dann trotzdem einen Schleier trägt. *(zum Prinzen)* Ich will wetten, sie ist in Wirklichkeit potthässlich.

Titolo:

Es heißt, Siebenschön – ihr richtiger Name ist Leonie...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Prinz: (*verzückt dazwischen*)

Leonie! Wie schön!

Titolo:

Es heißt, sie trage den Schleier, weil sie so sittsam ist.

Kunigunde: (*höhnisch*)

Das würde mir einfallen!

Titolo:

Das wär nicht schlecht, Kunigunde. Dann würdest dir die anderen Jungs nicht immer so oft hinterher schauen.

Kunigunde: (*tätschelt Titolo die Wange*)

Wie süß! Du bist ja eifersüchtig, mein Liebling.

Malediva: (*zu Kunigunde*)

Hast du jetzt „Liebling“ zu dieser Kreatur gesagt?!

Kunigunde:

Hast du was anderes gehört, Mama?

Malediva:

Leider nein.

Kunigunde:

Dann ist ja alles in Ordnung.

Malediva:

In Ordnung?! Wieso in Ordnung?

Kunigunde:

So brauchst du wenigstens nicht zum Ohrenarzt.

Malediva: (*zu Titolo*)

Ich werde mich beim König über dich beschweren – damit du es nur weißt.

Kunigunde:

Aber wieso denn, Mama? Er hat dir doch gar nichts Böses angetan.

Malediva:

Mir nicht, aber dir.

Kunigunde:

Mir hat er auch nichts angetan.

Malediva:

Er hat „Schätzchen“ zu dir gesagt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kunigunde:

Weil er mir gut sein wollte.

Malediva:

Und was noch viel schlimmer ist: Er hat sich von dir „Liebling“ nennen lassen, ohne zu widersprechen.

Titolo:

Das ist freilich eine unverfrorene Verfrorenheit, liebe Schwiegermama.

Malediva:

Schwie... Schwa... (*gerät ins Taumeln*) ..mama...?

(*der Prinz und Titolo fangen sie auf*)

Malediva: (*befreit sich und baut sich bedrohlich vor Titolo auf*)
„Schwiegermama“?! Niemals! Nur über meine Leiche!

Kunigunde:

Mama! Wie kannst du ihm so was Grausames nur androhen?

Titolo: (*zu Kunigunde*)

Und dir erst, mein Liebling! (*zu Malediva*) Ich finde es nicht nett von Ihnen, Frau Hofmeisterin, Ihre Tochter so früh zum Waisenkind machen zu wollen.

Malediva:

Das habe ich nicht vor.

Titolo:

Dann würde ich an Ihrer Stelle lieber noch ein Bisschen weiter leben.

Malediva:

Das habe ich vor.

Kunigunde:

Aber bitte nicht als Leiche, Mama!

Prinz:

Wenn sie doch nur einmal, ein einziges Mal ihren Schleier hobe, damit ich ihre siebenfache Schönheit sehen könnte!

Titolo:

Den Gefallen wird sie Ihnen nicht tun, mein Prinz. Ich kenne sie.

Malediva: (*zum Prinzen*)

Seien Sie froh, dass sie ihre Hässlichkeit nicht zur Schau stellt! Sie könnten einen Schock erleiden.

Titolo: (*zum Prinzen*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Es heißt, dass nur d e r ihr schönes Antlitz sehen darf, der die ehrliche Absicht hat, sie zu heiraten.

Kunigunde:

Hö! Wer kauft schon eine Katze im Sack? Der das tut, muss doch einen an der Waffel haben.

Prinz:

Wenn sie wirklich so schön ist, wie sie heißt, werde ich sie heiraten.

Malediva: (*höhnisch*)

Wenn...!!!

Prinz:

Würdest du ihr das bitte ausrichten, Titolo?

Titolo: (*raunt dem Prinzen ins Ohr*)

Warum richten Sie es nicht selber aus, Hoheit? Wenn ich es ihr ausrichte, muss sie es für einen Scherz halten.

Prinz:

Ich meine es ernst.

Titolo:

Mag sein. Aber sie wird m i c h nicht ernst nehmen.

Prinz:

...obwohl du mein Page bist?

Titolo:

Nein, weil ich sie bisher immer zum Narren gehalten habe.

Prinz: (*droht*)

Meine Braut hält niemand zum Narren!

Malediva: (*zu Titolo*)

Dass du Strolch ein Niemand bist, war mir immer schon klar.

Titolo: (*zum Prinzen*)

Sie liebt es von mir zum Narren gehalten zu werden. Weil sie w e i ß, dass ich sie zum Narren halte. Und dann kommen ihr stets die Tränen.

Prinz: (*entsetzt*)

Was?! Sie weint?!

Titolo:

Vor Lachen!

Prinz:

Ich hab noch nie vor Lachen geweint.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Titolo:

Dann sollte ich Sie auch mal zum Narren halten, Prinz.

Malediva:

Untersteh dich, du Lämmel!

(Leonie steht auf und geht ab)

6. Szene

Prinz: *(aufgelöst)*

Titolo, sie sind gegangen!

Malediva:

Das wurde auch Zeit!

Prinz:

Titolo, hol sie zurück!

Titolo:

Ich wüsste nicht, wie ich das bewerkstelligen soll.

Prinz:

Indem du Siebenschön gestehst, dass ich sie heiraten möchte.

Titolo:

Sie würde sich kaputt lachen.

Prinz:

Ich meine es ernst.

Titolo:

Was Sie meinen, Prinz Theobaldino, ist völlig egal. Entscheidend ist, was Siebenschön meint.

Prinz:

Was meinst du, wird sie meinen?

Titolo:

Dass ich sie zum Narren halte – wie immer.

Prinz:

Mein Gott, ist das kompliziert!

7. Szene

(Fanfaren in unmittelbarer Nähe)

Theobald: *(eilt herein)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Endlich! Endlich sind sie angelangt! Komm, Theodora, wir eilen ihnen entgegen!

Theodora: (*tippelt hinter ihm her*)

Ich weiß nicht, warum du immer so ein Theater machst, wenn wir Besuch bekommen, Theobald. Ich krieg noch Plattfüße vom ständigen Entgegeneilen.

(*beide rauschen an den Anwesenden vorbei, ohne von ihnen Notiz zu nehmen; ab*)

8. Szene

Titolo:

Immer das gleiche Theater! Da hat die Frau Königin schon Recht. Der Alte dreht durch, und seine Frau Gemahlin muss hinterher dackeln.

Malediva:

Haben Sie diese ungehobelten Frechheiten gehört, Prinz Theobaldino?!

Titolo: (*zu Malediva*)

Ihretwegen werde ich sie vorher nicht hobeln.

Prinz: (*stiert Sehnsuchtslöcher in die Luft*)

Mein Gott, ist das kompliziert!

Malediva:

Kompliziert?! Frech nenne ich das. Und ungehobelt! Sie sollten diesen Frechdachs endlich in die Wüste schicken, Prinz! Da kann er wenigstens kein Unheil anrichten und Könige beleidigen.

Titolo:

Da kennen Sie mich aber schlecht, Frau Hofmeisterin.

Malediva:

Im Gegenteil! Ich kenne dich viel zu gut. Und das ist mir einfach viel zu viel. – Komm, Kunigunde, wir nehmen diese maghrebinische Heiratsschwindlerin einmal gründlich unter die Lupe. (*schleppt ihre Tochter mit Gewalt ab*)

9. Szene

Titolo:

Wollen Sie sich Ihre Braut nicht ebenfalls mal anschauen, Prinz Theobaldino? Ich meine ganz unverbindlich.

Prinz:

Nur wenn du mir dabei behilflich bist...

Titolo:

Laufen werden Sie doch noch können!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Prinz:

Lauf du für mich! Ich möchte sie nicht erschrecken.

Titolo:

Warum sollten Sie Ihre Braut erschrecken?

Prinz:

Ich spreche nicht von Prinzessin Marie-Chantal. Ich spreche von Siebenschön.

Titolo:

Ach so?

Prinz:

Ich möchte sie wiedersehen. Und dann endlich sehen.

Titolo:

Erst wiedersehen und dann sehen? (*ins Publikum*) Eine merkwürdige Reihenfolge! (*zum Prinzen*) Wollen Sie es nicht lieber andersrum versuchen, Prinz?

Prinz:

Wenn du mir dabei hilfst...

Titolo:

Ich täte, was ich könnte, wenn ich wüsste, was ich zu tun habe.

Prinz:

Wenn du das tätest, wär ich dir sehr verbunden, mein Lieber.

Titolo:

Was habe ich also zu tun?

Prinz:

Geh hin zu Siebenschön und sag ihr, dass ich, Prinz Theobaldino, sie zu sehen wünsche!

Titolo:

Mach ich. – Wann soll das Treffen stattfinden?

Prinz:

Heute noch! Ich kann es kaum erwarten.

Titolo:

Wo?

Prinz:

Am Schlossteich.

Titolo:

Um wie viel Uhr?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Prinz:

Sagen wir um acht.

Titolo:

Um acht? Dann ist es bereits dunkel.

Prinz:

Umso besser! Dann sieht man uns nicht, wenn wir uns sehen.

Titolo:

Ich möchte zu bedenken geben, dass Hoheit auch nichts sehen, wenn alle andern nichts sehen.

Prinz:

Hm! Stimmt! – Dann sag ihr, dass ich sie h i e r treffen möchte.

Titolo: *(entgeistert)*

Hier?!

Prinz:

Hier ist Licht.

Titolo:

Richtig. Aber auch für alle andern.

Prinz:

Egal! Hauptsache, ich sehe sie.

Titolo:

...w e n n Sie sie sehen – ich meine: durch den Schleier. Und wenn sie überhaupt kommt! –
Wo sie doch so sittsam ist.

Prinz: *(eingebildet)*

Ich bin ein Prinz!

Titolo:

Und sie ist so sittsam!

Prinz:

Gibt es e i n Mädchen, ein einziges Mädchen auf der Welt, das sich weigert, von einem
Prinzen gefreit zu werden?

Titolo:

Wenn, dann nur ein sittsames.

Prinz:

Hör auf mit deinem dämlichen „sitssam“! Ich bin den Ausdruck langsam leid. Er klingt so
altmodisch.

Titolo:

Er i s t altmodisch, Prinz.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Prinz:

Dann benutze ihn nicht so oft!

Titolo:

Mit Verlaub, ich wollte ja nur meine Befürchtung zum Ausdruck bringen, dass sittsame Mädchen...

Prinz: *(dazwischen)*

Aufhören, hab ich gesagt!

Titolo:

...dass sittsame Mädchen möglicherweise auch dann nicht kommen, wenn Prinzen das wünschen.

Prinz:

Ich kann mir nicht vorstellen, dass es derart widerspenstige Mädchen gibt.

Titolo:

Aber ich wüsste einen Ausweg.

Prinz:

Tatsächlich? Welchen?

Titolo:

Ein Ausweg wäre zum Beispiel ein Geschenk.

Prinz:

Du meinst Blumen...?

Titolo:

Ein Bisschen imponierender müsste das Geschenk schon ausfallen.

Prinz:

Was wäre imponierender?

Titolo:

Ein Schmuckstück zum Beispiel.

Prinz:

Woher soll ich so schnell ein Schmuckstück bekommen?

Titolo:

Von Ihrem kleinen Finger zum Beispiel. *(zeigt darauf)*

Prinz:

Du meinst das da? *(hält ihm den beringten Finger unter die Nase)*

Titolo:

Genau das.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Prinz:

Ein Erbstück meiner Ururgrossmutter mütterlicherseits. Den Ring kann ich unmöglich weggeben. Der muss in der Familie bleiben.

Titolo:

Hatten Sie nicht gesagt, Sie wollten Siebenschön heiraten?

Prinz:

Ich habe keinen sehnlicheren Wunsch.

Titolo:

Dann ist ja alles klar.

Prinz:

Klar? Wieso klar?

Titolo:

Weil so der Ring in der Familie bleibt.

Prinz:

Wirklich?

Titolo:

Oder würde Ihre Frau nicht zur Familie gehören?

Prinz:

Doch, doch.

Titolo:

Na bitte!

Prinz:

Du hast mich überzeugt, Titolo. Hier, nimm den Ring und überbringe ihn Siebenschön!
(reicht ihn Titolo)

Titolo: *(nimmt ihn entgegen)*

Ich habe S i e überzeugt, Hoheit. Und der Ring wird S i e b e n s c h ö n überzeugen.

Prinz:

Bist du sicher?

Titolo:

Ziemlich sicher. Ich kenne die Schwäche der Frauen für überflüssige Kleinigkeiten. Die müssen allerdings was kosten, dann können sie nicht widerstehen.

Prinz:

Dann lauf jetzt endlich und sei mein Botschafter!

Titolo:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ich bin schon weg. (*schnell ab*)

10. Szene

(*Theobald, Theodora, Ottokar, Sophia und Marie-Chantal treten ein*)

Theobald: (*zeigt ins Rund*)

Willkommen in meinem Reich! (*zeigt auf Theobaldino*) Das ist übrigens Theobaldino, mein Sohn und Thronfolger, (*schaut in Richtung Marie-Chantal*) Ihr zukünftiger Mann, (*schaut in Richtung Ottokar und Sophia*) beziehungsweise Schwiegersohn. (*zu Theobaldino*) Nun, mein Sohn, willst du deine Braut und deine zukünftigen Schwiegereltern nicht herzlich begrüßen?

(*Der Prinz windet sich, hält Sophia schließlich seitlich, ohne sie anzusehen wortlos seine Rechte hin*)

Sophia: (*entsetzt zu Theobald*)

Was ist das?!

Theobald:

Das? (*zu seinem Sohn*) Ja, was ist denn das?

Sophia: (*nachdem der Prinz sich nicht muckt*)

Hat er keine Manieren gelernt?

Theobald: (*zum Prinzen*)

Hat er keine Manieren gelernt? (*nach einer Weile ratlos zu Sophia*) Er antwortet nicht.

Ottokar:

Vielleicht ist er ja taubstumm und sagt deshalb nichts.

Sophia:

Taubstumme können auch nichts hören.

Ottokar:

Das ist ja fürchterlich! (*zu Theobald*) Davon haben Sie mir in Ihrem Brief, in dem Sie die Heirat unserer Kinder vorschlagen, gar nichts geschrieben.

Theobald:

Das war auch gar nicht nötig.

Sophia:

Was?! Nicht nötig?! Meine Tochter möchte keinen Mann, der nichts hören kann.

Theobald:

Als ich den Brief schrieb, konnte er es noch.

Sophia: (*zu Theobaldino*)

Aber inzwischen hast du es verlernt, wie?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Theodora:

Theobaldino, sag doch endlich was!

Theobaldino:

Was denn?

Theodora:

Irgendwas!

Theobald: *(zum Prinzen)*

Was hältst du zum Beispiel von „guten Tag!“?

Theobaldino: *(muffig)*

Guten Tag!

Theobald: *(zu Ottokar)*

Das war für den Anfang doch schon ganz ordentlich – oder?

Ottokar:

Na ja, es hätte ein wenig beschwingter daherkommen können.

Theodora: *(zu Theobaldino)*

Nun, mein Sohn, wie gefällt dir deine zukünftige Frau?

(Theobaldino schweigt)

Sophia: *(zu Theodora)*

Jetzt hat er wieder einen Taubstummen-Anfall! Wie schrecklich!

Ottokar:

Nun, Marie-Chantal, wie gefällt dir dein Bräutigam?

(Marie-Chantal tut so, als habe sie nichts gehört und blickt störrisch zur Seite)

Theobald:

Sie spricht ja auch nichts! *(zu Theobaldino)* So einen Glücksfall von Ehefrau solltest du dir nicht durch die Lappen gehen lassen.

Sophia:

Als wir in Maghrebiniern abreisten, konnte sie noch sprechen. Nicht wahr, Ottokar?

Ottokar: *(zu Theobald)*

Da hat sie sogar geschimpft wie ein Rohrspatz! Sie wollte nämlich partout nicht mitfahren.

Theobaldino: *(giftig zu Marie-Chantal)*

Und warum hast du es dann doch getan?

Sophia:

Aus Neugier, vermute ich. Schließlich ist sie eine Frau.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Theodora: (zu Marie-Chantal)

So, so, du bist also neugierig auf meinen Sohn...?

Marie-Chantal:

Jetzt nicht mehr.

Theodora:

„Jetzt nicht mehr“? Was soll das heißen?

Marie-Chantal:

Dass wir von mir aus wieder nach Hause fahren können.

Ottokar: (zu Marie-Chantal)

Kommt gar nicht in die Tüte! Meinst du, ich reise drei Wochen lang durch die Weltgeschichte, nur um gleich wieder nach Hause zu fahren?

*Das ist der erste Akt als Leseprobe aus dem Theaterstück
„Schön, Schöner, Siebenschön“ von Dieter Bauer.*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

Karl-Heinz Lind
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de